

Deutsche Öl-Millionen für Putins Kriegskasse

Seit dem 24. Februar, dem Tag des russischen Überfalls auf die Ukraine sind 43 Tage vergangen. Tage an denen wir weiter Kohle, Gas und Öl aus Russland nach Deutschland importiert haben und mit Begleichung der Rechnungen weiter Putins Kriegskasse füllen. Die Öl-Importe, die über die Druschba-Pipeline nach Brandenburg oder über Tanker nach Wilhelmshaven, Rotterdam und Triest nach Deutschland gelangen, laufen ohne große Einschnitte weiter: Täglich gelangen so etwa 550.000 Barrel russisches Rohöl und weitere 230.000 Barrel Öl-Produkte (insbesondere Diesel und Heizöl) nach Deutschland. Obwohl Urals-Öl, das russische Öl, nur noch mit deutlichen Abschlägen – etwa 25-30 Prozent unter dem Preis für ein Barrel Brent (das europäische Referenzöl) – gekauft wird, führt der stark gestiegene Ölpreis zu unverändert hohen Ein-

nahmen für russische Ölkonzerne und den russischen Staat. Allein aus Deutschland sind seit Kriegsbeginn geschätzte 2,8 Milliarden Euro für Öl-Importe nach Russland geflossen.

Ein Import-Stopp für russisches Öl flankiert von einem Sofortprogramm mit Maßnahmen zur Reduktion des Öl-Verbrauchs in Deutschland, wie es Greenpeace nach Kriegsbeginn vorgeschlagen hat, hätte diese Öl-Zahlungen an Russland deutlich gesenkt. Alleine ein Tempolimit von Tempo 100 auf Autobahnen und eines von Tempo 80 auf Landstraßen hätte die Zahlungen an Russland seit Kriegsbeginn um 171 Millionen Euro reduziert, die Umsetzung des gesamten Maßnahmenpakets hätten Russland 832 Millionen Euro vorenthalten.

Tabelle: Maßnahmen zur Reduktion des Rohölverbrauchs

Maßnahmen	Anteil an gesamten Öl- und Netto-Ölproduktimporten	Kraftstoff-Einsparpotential in Millionen Tonnen pro Jahr	Eingesparte Zahlungen an Russland wenn Sofortmaßnahmen zu Kriegsbeginn sofort umgesetzt worden wären
Tempolimit 100 auf Autobahn	2,1%	2,0	141.000.000 €
Tempolimit 80 auf Landstraßen	0,4%	0,4	30.000.000 €
Radfahren wie in den Niederlanden	1,6%	1,5	109.000.000 €
Homeoffice	1,7%	1,6	113.000.000 €
Verzicht auf jede 4. Freizeitfahrt-Autofahrt über 20 km	1,3%	1,2	86.000.000 €
Bahn statt Auto- Nahverkehr auf Vor-Corona-Niveau bringen	1,0%	0,9	65.000.000 €
Autofreier Sonntag zweimal	1,4%	1,3	97.000.000 €
Bahn statt Auto- Fernverkehr auf Vor-Corona-Niveau bringen	0,9%	0,8	58.000.000 €
Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagern	0,4%	0,4	29.000.000 €
Verbot innerdeutscher Flüge	0,5%	0,4	31.000.000 €
Thermostat um 2°C runter	1,1%	2,9	73.000.000 €
			832.000.000 €

So haben wir gerechnet:

► Auf Basis der Durchschnittswerte für das Jahr 2021 sind wir von täglichen Rohöl-Importen aus Russland von 550.000 Barrel ausgegangen, sowie von Öl-Produktimporten von 230.000 Barrel. Für das russische Urals-Öl sind wir pro Barrel von einem Preis 25 % unter dem Preis für ein Barrel Brent ausgegangen. Preise für Ölprodukte liegen 30 % über denen von Rohöl, auch hier haben wir einen 25 % Abschlag für russische Produkte gegenüber den aktuellen Preisen angenommen. Der Preis für ein Barrel Brent lag im März bei durchschnittlich 102,80 Euro.